

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 4. Mai 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 3. Mai, 4.20 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 3. Mai, vorm. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern griffen wir gestern nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Poellappelle-Ypern mit Erfolg an und nahmen die Geschütze von Fortuin südöstlich von St. Julien.

In der Champagne richteten wir durch erfolgreiche Minenprengungen erheblichen Schaden in den feindlichen Stellungen zwischen Souain und Berthes an.

Zwischen Maas und Mosel fanden gestern nur Artilleriekämpfe statt.

Am Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen heute nacht vergebliche Angriffsversuche gegen unsere Gipfelfestung.

Ein französisches Flugzeug landete gestern bei Dondlingen, westlich Saargemünd. Die beiden Insassen wurden gefangen genommen.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff gestern die Luftschiffhalle und den Bahnhof Spinal mit anscheinend gutem Erfolg an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auf der weiteren Verfolgung der auf Riga flüchtenden Russen erbeuteten wir gestern 4 Geschütze, 4 Maschinengewehre und machten südlich Mitau wieder 1700 Gefangene, so daß die Gesamtzahl der Gefangenen auf 3200 gestiegen ist.

Russische Angriffe südwestlich von Kalwaria mißglückten unter starken Verlusten für den Gegner. Die Russen wurden über die Szeszupa zurückgeworfen und ließen 330 Gefangene in unserer Hand.

Auch nordöstlich von Stiernewicz zogen sich die Russen eine schwere Niederlage zu, wobei sie neben einer großen Anzahl von Toten 100 Gefangene verloren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im Beisein des Oberbefehlshabers Feldmarschall Erzherzog Friedrich und unter der Führung des Generalobersten von Mackensen haben die verbündeten Truppen gestern nach erbittertem Kampfe die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel an zahlreichen Stellen durchstoßen und überall eingedrückt. Diejenigen Teile des Feindes, die entkommen konnten, sind im schleunigsten Rückzug nach Osten, scharf verfolgt von den verbündeten Truppen. Die Trophäen des Sieges lassen sich noch nicht annähernd übersehen.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 3. Mai 1915, 10.20 Uhr nachts.

Berlin. (Amtlich.) Am 1. Mai nachmittags hat ein deutsches Unterseeboot bei dem Galloper Feuerschiff den englischen Torpedobootszerstörer „Recruit“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht. Gleichen Tags fand in der Nähe des Noordhinder Feuerschiffs ein Gefecht zwischen zwei

deutschen Vorpostenbooten und einigen bewaffneten englischen Fischdampfern statt, bei dem ein englischer Fischdampfer vernichtet wurde. Eine Division englischer Torpedobootszerstörer griff in das Gefecht ein, das mit dem Verlust unserer Vorpostenboote endete. Laut Berichten der britischen Admiralität ist der größte Teil der Besagungen gerettet.

Stellvertretender Chef des Admiralstabs:
gez. v. Behnde.

Wien, 3. Mai. (WVB.) Amtlich wird veröffentlicht vom 3. Mai 1915, mittags: Vereinte österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte haben gestern den Feind in seiner seit Monaten hergerichtet und befestigten Stellung in Westgalizien angegriffen und haben ihn auf der ganzen Front Malaſtow-Gorlice-Gromait und nördlich davon geworfen, ihm schwere Verluste zugefügt, über 8000 Gefangene gemacht, Geschütze und Maschinengewehre in bisher noch nicht festgestellter Zahl erbeutet. Gleichzeitig erzwangen unsere Truppen den Übergang über den unteren Dunajec. An der Karpatsenfront in den Beskiden Lage unverändert. In den Waldkarpatsen haben wir in neuerlichen Kämpfen östlich Kozjowa Raum gewonnen, den Feind aus seiner Stellung geworfen und seine Gegenangriffe blutig abgeschlagen, dort mehrere Hundert Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Auch nördlich Osmaloda wurde der Feind von mehreren Höhen zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste. Auch dort ist der Kampf noch im Gange.

Berlin, 3. Mai. Der „Berl. Lokalanzeiger“ schreibt über die neue militärische Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz: Unermüdet waren die Versuche gewesen, die russische Heere gemacht hatten, um den österr.-ungarischen Widerstand zu brechen, der sich dem russischen Vorstoß südlich der Weichsel in der Richtung auf Kraslau entgegenstemmte. Später ließen diese Versuche nach, als deutsche Verstärkungen den Kiesel immer härter machten, und es traten an ihre Stelle die energischen Durchstoßversuche der Russen gegen die Karpatsenfront nach Süden hin. Dem starken russischen Flügel am Dunajec blieb dabei die hochwichtige Rolle, sich auf dem östlichen Ufer dieses Flusses gegen etwaiges Vordringen feindlicher Truppen entgegenzustemmen und dadurch die russische Offensive vor Störungen von Westen her zu sichern und vor allen Dingen zu verhindern, daß der Gegner, die russische Dunajecstellung durchbrechend, in den Rücken der russischen Karpatsenarmee gelangt. Dieser wichtigen Aufgabe war die russische Armee am Dunajec nicht gewachsen gewesen. Die Armee unter dem Generalobersten v. Mackensen durchbrach die russische Stellung nicht nur auf der ganzen Dunajecfront, sondern fügte dem Gegner auch derartige Verluste zu, daß sich nur Teile von ihm in schleunigstem Rückzug nach Osten, d. h. in der Richtung auf den San, zu retten vermochten. Da sie scharf verfolgt werden und außerdem die Verbündeten in den Karpaten eine energische Offensive ergreifen zu haben scheinen, dürfte die Lage dieser flüchtenden Teile des rechten russischen Flügels südlich der Weichsel nicht allein, sondern auch diejenige der russischen Armee in den Karpaten eine außerordentlich bedenkliche werden.

Frankfurt, 3. Mai. (WVB.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Mailand: Von der eifrigen diplomatischen Tätigkeit in Rom gibt es einen Beleg, daß am gestrigen Sonntag um 11 Uhr Fürst Bülow eine einstündige Unterredung mit Sonnino hatte, nachmittags Salandra 2 Stunden mit Sonnino konferierte und sich dann zu längerem Vortrag zum König begab. Abends fand eine abermalige Besprechung zwischen Sonnino und Salandra statt.

Mailand, 3. Mai. (WVB.) „Sera“ verbreitet die noch unbestätigte Nachricht, daß die Verluste des Landungskorps auf Gallipoli so enorm seien, daß in Athener Kreisen mit 20000 verlorenen Mannschaften gerechnet werde. Der begonnene Rücktransport großer Teile des Landungskorps nach Ägypten stehe jedoch noch mit ernstern Vorgängen im Zusammenhang.

da nach zuverlässigen Berichten die australischen Truppen in Kairo den Gehorsam verweigern und zu plündern begonnen haben.

Berlin, 3. Mai. (WVB.) Aus Kopenhagen wird verschiedenen Morgenblättern unter dem 2. Mai gemeldet: Die englische Flotte beschießt die belgische Küste in der Hoffnung, die deutschen Geschütze zerstören zu können.

London, 4. Mai. (Reuter. — WVB.) Die Besatzungen der beiden Fischdampfer, die bei Aberdeen versenkt wurden, haben in Booten das Land erreicht. — Ein deutsches Unterseeboot versenkte gestern 60 Meilen vom Tyne den Fischdampfer „Sunray“. Die Besatzung wurde gerettet.

Petersburg, 4. Mai. (WVB.) „Njetsch“ schildert die furchtbare Wirkung der deutschen Luftbomben auf Bjelostok, die viele Personen töteten, fast sämtliche Fenster Scheiben zertrümmerten und einzelne Häuser in Asche legten, sowie die Wasserleitungen und die Synagoge beschädigten.

Petersburg, 4. Mai. (WVB.) Die Fleischnot dauert in ungemindertem Maße fort. Am 24. und 25. v. Mts. blieben viele Fleischläden wegen Mangel an Fleisch überhaupt geschlossen. Nach dem Ergebnis einer Untersuchung des Eisenbahnministers lagern in vielen Stationen große Mengen Fleisch, die wegen Mangel an Transportmitteln nicht verladen werden können. — Rußland hat großen Mangel an Jod für Desinfektionszwecke.

London, 3. Mai. (WVB.) Die „Times“ melden: Der Arbeitgeberverband der Spinnereien in Manchester hat die Forderung, für Arbeiter größerer Garne eine Kriegszulage von 10% zu gewähren, abgelehnt. — Auf die Anregung Kitchens hat eine gemeinsame Beratung der Vertreter der Grundbesitzer und der Bergarbeiter über die Frage der Lohnerhöhung um 20% stattgefunden. Wie die „Morning Post“ dazu meldet, ist die Konferenz gescheitert.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 4. Mai 1915, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die ungeheuren auf vier Millionen geschätzten Verluste der Russen bilden den Gegenstand täglicher Besprechungen in den russischen Blättern. Dabei wurde jüngst auf die bemerkenswerte Tatsache hingewiesen, daß die russische Garde fast völlig aufgerieben sei.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) „Politiken“ nennt den deutschen Vorstoß in den Ostprovinzen einen neuen genialen Plan Hindenburgs, der vielleicht den großartigen Vorstoß auf Petersburg bedeute. Hindenburg habe die Russen völlig überfallen und zeige unerhörte Schnelligkeit. Nach den kurzen Meldungen aus Mitau seien die Deutschen bereits vor den Toren Rigas. — Nach einer Petersburger Meldung wird in Petersburg der Stillstand der russischen Karpaten-Operationen und die Offensive der Verbündeten auf der ganzen Front zugegeben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kriegsberichterstatter der „Wolff'schen Zeitung“ meldet unterm 3. Mai: Die erfolgreichen Angriffe im Gebiet der Orava-Opot festelten die ganze Aufmerksamkeit der Russen. Unterdessen schoben sich unbemerkt Verstärkungen der Verbündeten gegen die westgalizische Front heran. Diese Vorbereitungen mußten mit äußerster Umsicht getroffen werden, wenn der Plan, die Front an zwei Punkten zu durchbrechen, Erfolg haben sollte. Wesentlich Raum konnte erst gewonnen werden, wenn es gelang, mit großen Massen vorzubrechen, bevor die Russen Gegenmaßnahmen zu treffen vermochten. Das ist am Sonntag geschehen. An beiden Flügeln setzte der Vorstoß ein, deutsche und österreichische Truppen brachen vor und ihrem unwiderstehlichen Anprall gelang es, sowohl bei Gorlice die erste große Verteidigungsstellung in festen Besitz zu nehmen, als auch nördlich die Russen über den Dunajec zu weisen und sich am jenseitigen Ufer festzusetzen.

Stuttgart. Die infolge der dienstlichen Besprechung des Landtagsabgeordneten Dr. v. Riene erforderlich gewordene Neuwahl für den Oberamtsbezirk Ehingen ist auf Mitte Juni anberaumt.

